

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1978)
Heft: 7

Rubrik: 4 Tage in Genf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4 TAGE IN GENF

Trotzdem wir die Sprache Romanesch nicht sprechen können, wurden wir von unseren Rassenkollegen sehr freundlich empfangen. Romanesch beherrschen wir noch nicht, da wir als Kleinkinder von unseren Eltern weggerissen wurden. Damit sich aber in Zukunft alle Stämme untereinander verständigen können, lernen wir Zigeuner in der Schweiz nun nachträglich die Sprache Romanesch.

Der Höhepunkt des Kongresses war die Tatsache, dass wir in die UNO aufgenommen wurden. Das heißt, dass wir in allen Staaten als Volk akzeptiert werden müssen. Werden wir von Behörden belästigt oder behandeln sie uns ungerecht, können wir uns jetzt an die Delegierten der UNO wenden. Diese können sich dann selbst davon überzeugen, ob die Behörden das Recht auf ihrer Seite haben oder nicht.

Auch die Menschenrechtskonvention gilt von jetzt an für die Zigeuner.

Von dem Präsidenten Pakistans werden wir in zwei Jahren zu einem Fest eingeladen, das das grösste werden soll, das je stattgefunden hat. Der Präsident versprach, Flugzeuge für uns bereitzustellen. Das ganze wird uns keinen Rappen kosten.

Da wir ja aus Indien stammen, schlossen wir Bruderschaft mit dem Staat Indien.

Etwas weniger erfreulich für uns ist, dass sich Frau Müller eigenmächtig als Präsidentin der Schweizer Zigeuner gewählt hat. Doch wir akzeptieren sie nicht, da sie eine Gadjo ist. Sie hatte die Frechheit zu behaupten, ihre Familie sei im Konzentrationslager umgekommen. Soll sie doch die Namen nennen! Sie hat einen grossen Geltungstrieb mit dem sie uns nur schadet.

Für den nächsten Kongress in zwei Jahren, der in Belgrad stattfinden wird, hoffen wir, dass mehr Zigeuner aus der Schweiz anwesend sein werden.

Zigeunerin Theresa Wyss
Vizepräsidentin

Höhepunkt des Romano Kongresses in Genf war eine Pressekonferenz im Palais des Nations. Unter Anwesenheit des Indischen Botschafters, einer Delegation des Europarates und der Menschenrechtskommission konnte das Präsidium noch einmal seine Ziele und Forderungen erläutern. Diese Ziele wurden anschliessend in einer Resolution an die UNO und an alle Länder der ganzen Welt, in denen Romas leben, zusammengefasst. An dieser Pressekonferenz nahm auch der berühmte Schauspieler Yul Brinner teil. Zu seinen Vorfahren zählen jenische Zigeuner schweizerischer Herkunft. Der Kongress wählte ihn zum Ehrenpräsidenten.



Der Schränzer



Der Korber



Der Scherenschleifer

Zeichnungen: Walter Wegmüller

Lass maro tschatschaper

Lasst uns unser Recht fordern

Ihr eigenen Leute, liebe Sinte hört was wir zu sagen haben ihr wisst, ihr wisst alle wie es uns in der NS-Zeit organen ist wenn wir nicht wollen, dass sich so etwas wiederholt eine Zeit, in der unsere Leute verfolgt wurden dann lasst uns zusammenhalten nur so werden wir unser Recht bekommen

★★★

Die Musiker unter den Zigeunern kommen heutzutage überall herum sie hören, hören von ihren Stammesangehörigen wie es ihnen selbst heute noch ergeht sie finden keine Lagerplätze wenn sie im Sommer auf die Reise gehen dort, wo es am menschenunwürdigsten ist dort erlaubt man ihnen, über den Winter zu bleiben

★★★

Wir kennen viele Zigeuner in Deutschland die in diesem Land alt geworden sind soll uns doch der gadjo (Nicht-zigeuner) sagen warum sie keine Papiere (Staatsangehörigkeit) erhalten weil der gadjo uns nicht achtet dagegen müssen wir angehen das dürfen wir uns nicht länger bieten lassen haben sie vergessen, was man uns angetan hat ist das ihre Gerechtigkeit

Refrain

Wir müssen einen Weg für uns suchen wir müssen einen Weg für uns finden lasst uns unser Recht fordern wir bitten euch (die eigenen Leute) lasst uns nicht auf dem alten Weg (der Passivität) bleiben

Häns'che-Weiss-Quintett

Übersetzung aus dem Romanes:
Siegfried Maeker

Wir danken der Basler Druck- und Verlagsanstalt und den anderen Gönern für Ihre freundliche Unterstützung zur Herausgabe dieser Scharotl-Nummer.